

Seit einiger Zeit bekommen wir Horrorberichte über die Wirkung der Spirale: Entzündungen, die nicht rechtzeitig erkannt wurden; Unverträglichkeiten mit dem Kupfer; das Hin und Her mit den Kliniken. Einige der Berichte waren so schrecklich, daß wir sie erst einmal ablehnten. Als dann auch Frauen in der Coura ge anfangen, sich das Kupfer-T einsetzen zu lassen, merkten wir, daß es höchste Zeit ist, über die Spirale uns selbst und euch zu informieren. Schließlich ist sie nach dem Kondom und der Pille das meistgebräuchliche Verhütungsmittel, während das Diaphragma als althergebrachtes Mittel kaum bekannt ist.

VERHÜTUNGS- SPIRALE



ICH KAUFTE MIR EINE UND LASSE SIE EINBAUEN

Nie Temperatur gemessen, mich immer darum gedrückt. Nachlässig und widerwillig gegen Verhütung im Angebot, dem eigenen Körper und seinen Gesetzen, aber nicht gegen die Lust ...

Das ging so, jahrelang, im Spiegel zahlreicher Babytests – die immer negativ waren.

Das ging so gut, vielleicht weil ich nie einen „Babywunsch“ hatte ... mein eingetragenes psychologisches Verhütungsmittel. Als wäre darauf Verlaß! Und die Angst dahinter: „Wenn du nun aber doch ...“ beruhigte ich zunehmend damit, das Kind dann auszutragen, zu lieben, zu wollen. Also doch der latente Kinderwunsch schwankender Frauen? Ganz leise nisteten sich Phantasien darüber in mir ein.

Und als mir dann übel wurde eines Tages, im zweiten Monat, ein Kind tatsächlich zu wachsen begann, holte die Realität mich ein: ließ ich's abtreiben, ungewollt, verzweifelt.

Ich bin also fruchtbar. Und als wäre die Schwangerschaft Zeichen körperlicher Omnipotenz, fühle ich meinen Unterleib jetzt als Magnet, der unweigerlich alle Samen anzieht. Da helfen dann keine Präservative mehr, gegen die Angst, keine rechnende Vorsicht, auch kein Diaphragma, das du mal eben kurz vorher einschiebst. Mir nicht. Meine Angst und Unsicherheit – das Gefühl, mir letztlich nicht „trauen“ zu können, nicht wirklich beherrscht und vorsichtig gegen mich selbst zu sein ... das Bedürfnis nach unkontrollierter Erotik ohne Fahrplan, und der bei allem nicht getötete Kinderwunsch treiben mich in die Enge, bis zur Körperfeindlichkeit. Bei jeder frauenärztlichen Untersuchung damals stets das Stereotype: „Sie verhüten nicht?“ ... und mein schlechtes Gewissen. „Nehmen Sie die Pille, heutzutage ...“ und mein Ekel davor. „Also dann die Spirale ... obwohl ihre Gebärmutter ist kaum hühnereigroß, wäre sicherlich ein Risiko.“

Und jetzt, nach der Schwangerschaft, da paßt sie bestimmt. Da kaufe ich mir eine und lasse sie einbauen, daß sie zuschnappt wie eine Mausefalle, da geht dann nichts mehr durch, da vergiftet das Kupfer die Gebärfreudigkeit ...

Und ich will nicht bescheidwissen, wie diese Instrumente tatsächlich funktionieren, weiß, daß ich diesen Fremdkörper immer hassen werde und verdränge. Bedenke. Denke an die Schmerzen wäh-

rend der Periode, die dann noch größer werden und an die frühere Eileiterentzündung und daran, wie schädlich das ist ... und verdränge. Halte mich fest an Kommentaren und Erfahrungen anderer Frauen: „Ich habe damit keine Malesen, vertrage sie gut ... ist natürlich alles Scheiße ... ich trage die Spirale schon über zwei Jahre.“

Den Termin beim Arzt bekomme ich schnell, weiß auch, daß das Ding während der Periode eingelegt werden muß. Weiß nicht, daß es besser ist in Begleitung, wegen möglicher Kreislaufschwäche und Übelkeit danach.

Mutig gehe ich hin, ängstlich steige ich auf den Stuhl: keine Fragen, keine nennenswerte Information oder „Aufklärung“ über diesen Eingriff. Komme mir schon albern vor mit meinem Zittern und spüre dann, wie falsch die Besänftigungen der beiden Helferinnen sind, die mich an den Händen festhalten: „Nur keine Angst, entspannen, das kneift höchstens ein bißchen, geht alles ganz schnell ...“ Mir ziehts den ganzen Unter-

leib zusammen, als dieses „GYNE-T“ plötzlich einrastet, daß ichs mir am liebsten eigenhändig sofort wieder rausgerissen hätte. Ich beiß' mir auf die Lippen, nehme die 4 Schmerztabletten und stecke die Privattelefonnummer ein, falls es nachts unträglich werden sollte, höre noch „kein Geschlechtsverkehr vorerst, keine Tampons, nicht verreisen in der nächsten Zeit und in einer Woche die Nachuntersuchung“ ... macht zusammen 100 DM.

Schmerzen und „GYNE-T-Paß“ bestätigen mir meine ab jetzt fast 99%ige Empfängnisverhütungsversicherung. Jetzt bin ich durch den TÜV! Und erst nach 3 Jahren muß ich sie auswechseln. Durch „Palpieren der Fäden“ (vergl. Gebrauchsanweisung) kann ich selbst kontrollieren, ob das Intrauterinpeppar in situ ist, gut sitzt. Vielleicht sind meine Finger zu kurz, ich habe den Faden noch nicht tasten können.

„Weder Sie noch Ihr Partner werden GYNE-T spüren oder als Fremdkörper empfinden ...“. Ich aber doch! Während der ersten drei Monate nach dem Einsetzen habe ich immer wieder starke Zwischenblutungen und Krämpfe, daß ich kaum sitzen kann. Bei psychischer Belastung reagiert meine Gebärmutter prompt und nachhaltig, in Gesprächen fangen urplötzlich diese Krämpfe an, daß ich oft am Schwanken bin: Nimms raus, laß es dir wieder wegmachen.

Aber ich halte aus und lebe jetzt damit, besser als zu Anfang: die Blutungen haben sich fast eingependelt, sind aber viel stärker als früher. Die Schmerzen zwichendurch werden seltener, und ich versuche, sie mit Zimtstangentees zu lindern ... und bin fast ignorant geworden gegenüber diesem Fremdkörper in meinem eigenen.

Und nicht nur wütend bin ich und über mich selbst erstaunt, sondern auch über all' die Frauen, die ich kennen, die seit Jahren täglich die Pille schlucken und immer noch schlucken und mir erwidern: „Immer noch besser als eine Spirale!“

Entsetzensberichte anderer Frauen, die auf Operationstischen enden oder anfangen – die kratzen dann wieder an meiner Risikobereitschaft, machen mir ganz konkret Angst: du versaust dich!

Da gibts kein Argumentieren mehr, weil einfach keine Lösung – eine, die meinem Körper wohltut, eine, die der Lust nicht im Weg steht ...

Birgit Klarner

Mit Hilfe eines von ProFamilia erstellten Fragebogens wurden vom 23.4. bis 11.5.1979 an der Ruhruniversität Bochum 222 Studentinnen aller Fachrichtungen untersucht.

Angewandte Verhütungsmittel:	
Anti-Baby-Pille	51,8
Kondom	14,4
Spirale	12,2
Zeitwahl (Ohne Temp.-Messen)	9,9
Chemische Mittel (z.B. Patentex, A-gen...)	9,0
Temperaturmethode	9,0
CoitusInterruptus(Aufpassen)	6,8
Selbstuntersuchung (mit Spekulum)	2,7
Sterilisation	1,4
Diaphragma (Scheidenpeppar)	0,9
3-Monatsspritze	0,0
Scheidenspülung	0,0
Sonstige Methoden	3,2

(Angaben in %; N=222; Mehrfachantworten möglich)

Auf andere Verhütungsmittel umsteigen wollten zum Zeitpunkt der Befragung 65 Frauen. Von den 43 Frauen, die ihre Wahl schon getroffen hatten, entschieden sich 24 für die Spirale, die übrigen verteilten sich etwa gleich auf die restlichen Verhütungsmittel.